

L00387 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 20. 10. 1894

, DR. ARTHUR SCHNITZLER, Wien, IX. Frankgasse 1.

, ITALIEN
DR. RICHARD BEER HOFMANN
NEAPEL
5 HOTEL HASSLER

, 20. 10. 94

Lieber Richard. –

Schmetterlingschlacht: Erster Akt fehr gut, voll glänzenden, nur zuweilen etwas absichtlichen Details;– machte erwartungsvolle treffliche Stimung. Zweiter Akt 10 lässt sich nicht übel an; befremdet bereits durch einige Trivialitäten – enttäuscht aber noch nicht recht. Der dritte Akt schwach, ungeschickt, ohne selbst den stofflichen Inhalt, der in ihm steckt, auszuschöpfen; verstimend, mit einem affectirten, psychologisch falschen, enervirenden Schlufs. Der letzte Akt kurzweg kläglich, geradezu erbitternd. – Sudermañ scheint doch nur der große Meister der ersten 15 Akte zu sein. – (Ehre, Sodom, Heimath – ,überall der erste Akt am besten.) – Einige Figuren der Schmett. famos, andre unerlaubt läppisch. Das ganze Stück nicht einer glücklichen Eingebung entstamend, sondern recht mühselig und ohne Glück construirt. Das ärgste war zu vermeiden, wen 3. u 4. Akt zu einem zusammengezogen werden und die Rolle der naiven Rosi aus der gemeinen Theaterschablone ins menschliche hinaufgehoben wird. Die Darstellung ist großartig; sie lügt geradezu Seelen in die Puppen. – Um die SCHM. für Sud.s bestes Stück zu halten, muß man entweder nichts verstehn – oder HERMAN BAHR sein. Ueber seine Kritik und noch vieles andre hab ich gestern erst zwei Stunden mit ihm geplauscht. Ich zweifle gar nicht: er will immer interessant, immer geistvoll, immer 20 bizarr sein, und es gelingt ihm fast immer – aber wen[^] seine die^v Originalität und die Bizarrie – ja sagen wir zuweilen selbst die Tiefe seiner künstlerischen Anschauungen mit der Wahrheit zusammenfällt, so ist das gewifs mehr Zufall als der schöne Drang nach kritischer Ehrlichkeit. Und was könnte dieser Mensch nicht leisten, wenn er zu seinen außerordentlichen Eigenschaften auch noch die der Verlässlichkeit hätte. Er ist einer von den glänzenden – aber nicht einer von den Echten.

–
Heut geh ich zur PREMIÈRE von den Komödianten. Haben Sie auch in THEATRALIBUS was ,gefsehen? Gehn Sie nach SICILIEN? –

Heute holt der Abschreiber meinen letzten Akt. In acht Tagen hoff' ichs einreichen 35 zu können. – Auch HUGO und Salten finden: Burgtheater. BAHR hat auch schon mit BURCKH. gesprochen und Burckh. »erwartet« das Stück. Charakteristisch übrigens, dass Bahr, nachdem er mit BURCKH gesprochen und nachdem er von dem Stück nichts wußte als, was ihm Hugo gesagt, dass es sehr gut und »Burgtheater« sei, mir gegenüber äußerte: »Ich hab' die Empfindung, dass es ins Raimundthea-

⁴⁰ ter gehört.« – Man kan̄ übrigens weniger als je ans Raimundth. denken – es wird dort gespielt wie an einem Provinztheater, wo die Leut eben zehn Proben haben, ‚statt einer oder zwei. Aber dadurch kriegen die Herren Heding und Nerz u. f. w. nicht mehr Talent als sie haben. – Burgtheaterverfuch muſs natürlich strenges Geheimnis bleiben, da ich ja dann, wen̄ B. es refusirt ,beim Volkstheater einreichen will. –

Ich freue mich auf Ihre Rückkehr. –

Herzlichen Gruß

Ihr

Arthur

♀ YCGL, MSS 31.

Brief, 3 Blätter, 12 Seiten, Umschlag, 2923 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 20. 10. 94, 7-8N«. 2) Stempel: »Napoli, 23 10-94, 3 S«.

■ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S.232–233.

2) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S.66–67.

3) *Die Neue Rundschau*, Bd.68 (1957) Nr. 1, S.88–89.

4) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018.

²³ *Kritik*] Hermann Bahr: *Burgtheater* (»*Die Schmetterlingsschlacht*. Komödie in vier Akten von Hermann Sudermann. Zum ersten Mal aufgeführt am 6. October 1894). In: *Die Zeit*, Bd. 1, H. 2, 13. 10. 1894, S. 26.